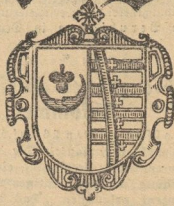


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Wegzugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg
M., in Reuben, Notte, Lubalt, Meritz, Gornio und Gabis M und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbpaltene Kopfselle oder deren Raum Pfg., die
halbpaltene Kellenseite Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr.
größere Anzeigen tags zuvor.

Wegzugspreis: Monatlich für Abholer 1.—, frei Haus durch Boten 1,05, durch die Post 1,08 Mkt. — Anzeigen: Petit-Beis 10, Anstättliche 15, Kellarseite 30 Pfennig.

Nr. 18

Remberg, Sonnabend, den 1. März 1924

26. Jahrg

Die gesetzliche Miete

beträgt ab 1. März 32 Proz. des Mietzinsfuß, der am 1. Juli 1914 galt. Betrag also die Miete damals beispielsweise 10 Mark monatlich, so sind jetzt für März 3,20 Geldmarkt zu zahlen.

Die 32 % setzen sich zusammen aus
5 % für Verwaltungskosten und Pachtzingerungen,
12 % für laufende Instandhaltungsarbeiten einschließlich „Schadensausbesserungen“ und
15 % für Betriebskosten.

Als Schadensausbesserungen gelten: Das Tapezieren, Anstreichen oder Rollen der Wände und Decken, das Streichen der Fußböden und Fenster, das Anstreichen der Türen in den Wohnungen oder sonstigen Mieträumen. Werden diese Arbeiten vom Mieter ausgeführt, so ermäßigt sich der Zuschlag für die laufenden Instandhaltungsarbeiten auf 8 %.

Zu den Betriebskosten gehören unter anderem: Die für das Haus zu entrichtenden Grund- und Gebäudefeuern, die Strohsäureinhaltskosten, das Schornsteinfegergeld, die Kosten der Feuerversicherung. Muß der Vermieter nach, daß der für die Betriebskosten festgesetzte Satz von 15 % zur Deckung der vom ihm zu zahlenden Beträge nicht ausreicht, so ist er berechtigt, den fehlenden Betrag, höchstens aber 3 % der Mietzinssumme, bei der nächsten Mietzahlung anzulegen.

Vorlesendes gilt für alle Gemeinden. — Verfügung des Ministers für Volkswohlfahrt vom 19. Februar 1924.
Remberg, den 28. Februar 1924.

37) Der Magistrat.

Freibau-Verkauf.

Heute Freitag abend 6 Uhr:

Rindfleisch

in gekochtem Zustande. — Pfund 25 Pfg.

Remberg, den 28. Februar 1924.

38) Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 29. Februar.

28 2. Dollar amtlich 421050000000,—
1 Goldmark 100000000000,—

Goldmarkaufpreis: 1 Mio. M. = 610 Dollar.

Silberaufpreis ab 25. 2.: 400 Milliarden > Rennwert.
* Rein Schulden. Am Schluß der Mitteldeutschen Heimatwoche, die die Universität Halle veranstaltete, sprach am Mittwoch Minister Dr. Woelck über den sogenannten „Schuldenabbau“. Er erklärte u. a., daß er ein Wegweiser nicht nur dieses Landes, sondern auch der Erde sei, soweit sie das Bildungs- und Kulturgut des deutschen Volkes ansetzt. Anhand von statistischem Material wies er für die Volks- und Mittel-

schulen nach, daß das Verhältnis der Schüler zu den Lehrern heute günstiger sei als in den Kriegsjahren vor dem Kriege. 1911 seien in mehrgliedrigen Schulen 65,5, 1923 aber nur 40,2 Kinder auf einen Lehrer gekommen. Für die höheren Schulen sei das Verhältnis relativ weniger günstig. Angesichts des Spargemanges müßte er zur die Lage von 1914 wieder hergestellt zu sein, wobei allerdings die Anforderungen an die Lehrer, besonders an die jüngeren Lehrer etwas gesteigert werden und die Klassen etwas nachteilig müßten. Bei Entlassungen von Lehrkräften werde man individuell nach mit Rücksicht auf die sozialökonomischen Verhältnisse, immer aber des Interesses der Gesamtheit und die Verantwortung dem kommenden Geschlecht gegenüber im Auge behalten, jedoch dieser „Abbau“ in Weltanschauung doch ein „Aufbau“ sei.

* Die Berliner Müllsammelgesellschaft kann am 29. Februar auf 100 Jahre ihres Bestehens zurückblicken.

* Die Postlieferung auf dem Lande. Die Oberpostdirektion teilt folgendes mit: Es ist nicht beabsichtigt, die Postzustellung nach dem Lande allgemein auf eine wöchentlich zweifache dreimalige zu beschränken; bei der Vesperung mit Vereiterten verschiedene Poststellen am 14. Februar ist vielmehr lediglich erhöht werden, daß entsprechende den wiederholten Weisungen des Herrn Reichspostministers nach abwärts gelegenen Einzelablieferungen (Einzelgehöften) mit schwachem Postverkehr, deren Begehung viel Zeit erfordert, und bei denen die hierfür aufzuwendenden Kosten in keinem Verhältnis zum Unfortgang des Postverkehrs stehen, die Zustellung an jedem Werktage nicht überall beibehalten werden kann, sondern eine etwa wöchentlich dreimalige Zustellung als ausreichend angesehen werden muß. Wo solche Einzelablieferungen durchgeführt werden, können auf Wunsch der betroffenen Einzelgehöfte die für sie eingehenden Sendungen an den Tagen, an denen die Zustellung nach ihrer Wohnsitze nicht an geeigneten Stellen, die vom Landpostleier täglich besucht werden, zur Abholung durch den Empfänger — unter Umständen in besonders anzeigenswerten Briefkästen — niedergelegt werden. Nach diesem Grundriss wird im gesamten Reichspostgebiet schon seit Jahr und Tag verfahren.

* Radspport. Der 17. Februar schloß durch die Bundeshauptversammlung in Halle die Teilung des Bundesgebietes des V. D. R., welches sich über ganz Deutschland in 40 Gane geteilt, eröffnete, auf neue 104 Gane herbei, um eine intensivere Bearbeitung des Bundesgebietes ermöglichen zu können. Unter alter Gau 18. Wogebung ist in vier neue Gane mit der Bezeichnung: Wogeburg, Altmark, Harz und Halle-Deßau zerlegt. Der Bezirk Wittenberg, welcher zum Gau Halle-Deßau gehört, umfaßt auch die Orte Schmiedeberg, Remberg und Brechtz. Nächtigen Sonntag, am 2. März, findet im Hotel „Schwarzer Adler“ in der Eisenstraße in Dessau die konstituierende Versammlung dieses neuen Ganes Halle-Deßau statt. Die Wahl des Vorstandes und die Neueinteilung der Bezirke wird erfolgen. Hierzu sind sämtliche Bundesvereine des neuen Ganes durch Rundschreiben eingeladen und wird ein recht fruchtbarer Besuch der Versammlung er-

wartet, es müssen alle Vereine wenigstens durch einen Delegierten vertreten sein. Da der Beginn der Versammlung, soviel wir erfahren, auf 10 Uhr vorm. festgelegt ist, finden die Radballwettkämpfe, die jeden Sonntag seit Mitte Januar in der Leopoldhalerne stattfinden, ihren Anfang schon früh 8 Uhr, diese sind öffentlich und führen stets ca. 10 Kontingenzen vor. Dierhalb ist eine recht frühe Ankunft in Dessau zu empfehlen, da die Eisenradballwettkämpfe öffentlich sind und eine sehr beachtenswerte Kontingenzen und Technik zeigen. Die Leopoldhalerne ist ganz in der Nähe des Bahnhofs.

* Preßlich. In den letzten Tagen hat eine Besichtigung des „Erdhanges“ bei Schöberg durch einen Major und anderen Offiziere der Reichswehr stattgefunden, die zu folgendem Ergebnis geführt hat: Eine Besichtigung der Erdberge durch Spionage ist notwendig, weil bei eintretendem Tommetter und dadurch stark angeschwollener Erde sonst die Wasserführung seinen anderen Ausweg haben und die ganze weite Ebene mit Schlamm unter Hochwasser setzen würden. Die Besichtigung hat auch ergeben, daß die Ester fast bis auf den Grund zugefroren ist.

Berein der Remberger in Berlin.

Die Bereinigung am 14. Februar war von 120 Landvolkern bezeugt, die alle es freudig begrüßten, daß die Zusammenkünfte wieder angegangen worden sind. Neu eingetreten sind die Schwesern Antie und Anna Hoigt und Ernst Meyer (Schwägerelohn von Hermann Meite). Der Vorsitzende verlas den Remberger Jahresbericht für 1923 und sonstige Mitteilungen aus der Heimat. Von einem Wintervergnügen wird wegen der Schwierigkeit der Sachbeschaffung abgesehen, dagegen soll ein Sommerfest im Mai oder Juni veranstaltet werden.

Während des geliebten Abends hielt Hans Hermann einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag: „Metamorphose“, auch sorgte er beim Tanze für Komedierung und Unterhaltung, jedoch die fröhliche Stimmung bis zum Schluß am Nächstwacht anhielt.

Die nächste Versammlung mit Tanz und Vorträgen findet am Sonnabend, den 8. März, abends 7 Uhr im Luisenstädtischen Clubhaus, Annenstraße 16 statt, wozu alle Landvolker freundlich eingeladen sind. Die Stadtschulamts-Nachrichten aus Remberg werden in der Beilage mitgeteilt.

Städtische Nachrichten.

Sonntag, den 2. März (Ehrentag).

Kollekte für die Provinzial-Erziehungsdirektion und für den Verband evangelischer Kinderpflege in der Provinz Sachsen.

1. Remberg.

(In gezeigten Bürgeraal des Rathauses).

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.

Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Propst Meyer.

2. Gornio.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Archd. Schulze.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdanbahn, circa 1000 Morgen, soll am Montag, den 3. März 1924, nachmittags 1 Uhr im hiesigen Gasthof öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen in Termin.
Meritz, den 12. Februar 1924.

Der Jagdvorsteher.

Die Deichkassenbeiträge

vom Stadtfeld 1. Quartal pro ha 1 Mark sind bis zum 2. März beim Unterzeichneten pünktlich einzuzahlen.

Der Hufenrichter R. Strensch.

Gras- u. Getreidemäher, Pferderechen
Schrotmüllern, Rübenschneider
Kartoffelquetschen, Pflüge, Eggen
Drillmaschinen
Strohpressen, Jauchefässer, Jauchepumpen
sowie alle and. landw. Maschinen u. Geräte
Liefer prompt ab Lager

Aloys Schmidt

Landwirtschaftliche Maschinenbau-Anstalt
Bad Schmiedeberg, Fernsprecher Nr. 80

Empfehle

Weinbrand, Weinbrand-Verdünnung
Rum-Verdünnung, Arrac-Verdünnung
Sunkig-Extrakt: Nordhäuser

Pfefferminz-
Kümmel-
Ingwer-
Curacao-
Abtei-
Feinbitter
Kakao-
Marsquino-
Blutorgange

Liköre

Cherry Brandy: Cordina Medoc
in kleinen und großen Flaschen.
J. G. Glaubig,

3 Füttertschweine

(alte Fresser), sowie ein
mittlerer Zughund
zu verkaufen.

Schmiedeberger Straße 15.

Ein halbjähriger

Schäferhund

preiswert zu verkaufen. Zu erfragen
Leipzigerstr. 61.

Strähniges Haar

von stumpfem, glanzlosem Aussehen ist meistens allen denn eigen, die eine sachgemäße Haarpflege verabsäumen oder zur Kopfwäsche eine beliebige Seife verwenden an Stelle des hierzu hervorragend geeigneten „Schaumung mit dem schwarzen Kopf“. Dieses altbewährte Mittel ist viel milder als Seife, unschädlich im Gebrauch und daher der empfindlichen Kopfhaut besonders zuträglich. Millionen Menschen verdanken Schönheit und Reichtum ihres Haarwuchses der regelmäßigen Anwendung von Schaumung. Man verlange ausdrücklich das echte und gute Präparat in der nebenstehenden weltbekannten Schutzmarke „Schwarzer Kopf“ und weise Nachahmungen zurück.

Achtung!
Achtung!
Achtung!

Die liebe Kontarrenz, sie hat's ge-
rochen.
Daß ich wieder laufe Nuckeln,
Es ist aus dem Häuschen schier,
Woll ich laufe Wochspapier.
Ein jeder, der mich kennt, der weiß,
für Lampen zahl ich höchsten Preis.
Wem seine Schuld nicht sind bezahlt,
Dem wird's auf Wunsch auch ab-
geholt.

Max Schulze,
Mauerstr. 10

Haarneke,

Wäsche

zum Nähen und Sticken nimmt
an Frau Emma Schneider,
Anhalterstr. 9.

Ein Kleiderschrank sowie ein Sofa

preiswert zu verkaufen. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle d. Bl.

3 hochtragende Ziegen

verkauft Otto Bösch, Gabis

einfache und doppelte
sind wieder vorrätig. R. Arnold

Der Hitler-Prozeß.

Wenn sich nicht unvorhergesehene Zwischenfälle ereignen, werden die Verhandlungen während der nächsten Wochen über den Novemberprozeß, die Sammelreise des allgemeinen Interesses in Deutschland und weit darüber hinaus sein. So schnell die Resultate in München entstanden, ebenso schnell fand sie ein Ende, und das hat sich herausgestellt, zwei und einen halben Monat beanspruchende Untersuchungsverfahren besetzt durch kleine Dinge, mit welcher Gründlichkeit seit dem Anfangmaterial zusammengetragen und geprüft worden ist. Es hat nicht an Anwürfen gegen die Gerichtsbehörden auf rechter Seite gefehlt: man sprach von Verschleppung und legte mehr auf Freigebtheit als auf Nichtigkeit der Reagenzienvermögen Wert. Best steht für Überhand, an Hand der umfangreichen Anklagedokumente, wie notwendig die angelegte Langsamkeit zur Klärung des Tatbestandes war.

Generalfeldmarschall von Hindenburg hat in einem Briefe der Verlesung Ernennung getan, ihn zur Verteidigung des unfairen Prozesses zu bestimmen. Er hat den ihm angebotenen Eingriff in die Rechtsfrage, wie nicht anders zu erwarten war, als eine Unmöglichkeit erklärt und nur betont, daß nach seiner Ansicht alle Handlungen seines Heeres Ansehen und Gelingen Ludendorff auf selbstlose Vaterlandsdienste zurückzuführen sind und er wie jeder Vaterlandsliebende Deutsche mit diesen Maßnahmen dem Prozeß entgegenstehe. Damit hat er den Gesinnungswert des überlebenden Volkswillens den ersten Eindruck gegeben, bei den Verhandlungen der Angeklagten ihren Worten noch erklärt, nicht entscheidend und ein Beispiel vorurteilvoller Stellungnahme gewesen.

Am Seiten dieser Unparteilichkeit, nächsten und schließlich muß das deutsche Volk die sich nun abspielende Tragödie verfolgen, Freunde wie Feinde. Allerdings ist nicht anzunehmen, daß im Verlauf der Verhandlungen die Parteilichkeiten hinweg werden. Wenn es ein Prozeß, so ist der vorliegende eminent politischer Art, und General Ludendorff hat seinen Gegnern genaugen Angriffspunkten auf politischem Gebiet gegeben, als daß sie nicht gegen ihn bei dieser Gelegenheit ausnützen werden sollten. Aber es muß feststehen, daß die Maßnahmen zu mahnen und daran zu erinnern, daß man vor dem Politiker Ludendorff absehen, aber nicht den großen Heldenführer Ludendorff in den Staub jagen darf. Jede beratige Beschimpfung, wie sie selber nach dem Kriege in radikalen Kreisen ganz und gäbe geworden ist, trifft nicht die Persönlichkeit des Angeklagten, wohl aber wird damit das a e a m e deutsche Heer mit seinem heldenmütigen Ausdauer und seinen Siegen in den Augen des Auslandes herabgesetzt. Das kann nur Erbitterung in Deutschland hervorrufen und die deutsche Selbsterleuchtung fördern.

Es ist schon so viel über den Prozeß und seine Vorgänge in Zeitschriften und in der Presse gesagt worden, die politische Atmosphäre ist so mit dem Gär und Wüde erfüllt, daß die Beeinflussung der richterlichen Entscheidung nicht zu befürchten steht. Ueber den Prozeß vom 8. November hat sich das Münchener Volksgesetz längst sein Urteil geäußert. Die Anfänge der Hitlerischen Militärdiktatur scheitern, Gemalt wurde durch Gewalt genommen, die Aufrechter unterlegen bei der Nachprobe und verloren dadurch den Ruf jener unlästerlichen Töffe, die, befangen von der Agitationskraft eines redegebenden Führers, auf seine Worte geschworen hatten. So ist der Aufstieg eine kurze, nutzlose Episode geblieben und hat sich, im Reine erlosch, seinen Boden in der allgemeinen Volkstimmung erobern können. Politisch ist der Fall nicht weiter aufzuklären. Die bayerische Regierung hat ihren Standpunkt behauptet und inzwischen mit dem Reich Frieden geschlossen, jetzt kommt nur noch die juristische Seite der Weizsäcker in Frage. Wir wollen hoffen, daß auch nach dieser Richtung völlige Klarheit gewonnen wird, nachdem die Entscheidung in die Hände eines bayerischen Gerichts gelegt ist, selbst auf die Gefahr hin, daß bayerische Regierungen...

sellen dadurch kompromittiert werden. Das Kabinett umlängelt nicht dies nicht zu fürchten und hat einen umfangreichen Apparat zur Ermittlung der reinen wesen Benutzung bereit gestellt, und wenn es mit diesem Mittel gelingt, ein die Vollstreckung des Urteils zu erzielen, ohne Ansehen der Person, ohne Heimlichkeiten und Begünstigung, wird wieder eine dauernde Verhütung in Deutschland einleiten. —nd.

Deutsch-englisches Ausfuhrabgabens-Abkommen.

Verabredung vom 20 auf 5 Prozent.

Kabkaltlich verkauften: Die deutsche Regierung hat mit der englischen Regierung ein Abkommen über die Verabreichung der 20prozentigen Reparaturabgabe auf 5 Prozent geschlossen. Das Abkommen ist am 23. Februar genehmigt worden und tritt bereits am 26. Februar für alle Waren, die am oder nach diesem Tage nach England einfließen in Kraft.

Die Erhebung erfolgt in genau der bisherigen Weise in England. Der englische Importeur hat also 5 Prozent der Rechnung bei der Einfuhr der Waren in England an die britische Zollbehörde zu entrichten und zahlt 5 Prozent der Rechnung an seinen deutschen Exporteur unter gleichzeitiger Verrechnung des Guthabes über 5 Prozent. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, diese Gebühre später, wenn die deutschen Finanzen geordnet sind, in einer dann noch genauer festzufeststellenden Form einzuführen.

Henderson erhebt Anklage gegen Versailles.

Der englische Minister des Innern Henderson hielt in einer Versammlung in Birmmly eine wahre Anklagerede gegen den Verfaller Vertrag und erklärte, daß dieser in seinen territorialen und wirtschaftlichen Klauseln den 14 Punkten Wilsons, auf die der Waffenstillstand aufbaut, in Widerspruch, und daß er von den Beteiligten unzulässige Schabenerfordernungen verlange.

In dem Glauben, daß man das wirtschaftliche Leben eines Landes ohne alle Folgen für dasjenige der Nachbarn gefährden könne. Der Premierminister bemühte sich, die notwendige Anpassung zu schaffen und hoffte, daß durch Vermittlung einer Weltkonferenz der Völkerbundes oder durch beide zusammen Schlichte statt werden, um zu sehen, ob es nicht möglich ist, auf dem von Präsident Wilson angenommenen Ausgangspunkt, aber jedenfalls auf eine klare Politik zurückzuführen, wie sie die alliierten Staatsmänner 1915, 16 und 17 geübt hätten.

Aush Brind

Nach dem henogonischen Wortlaut der Rede, die Brind in Carrossen gehalten hat, sagte er, infolge des Krieges sei Deutschland wie alle anderen kriegführenden Staaten verarmt und könne die ungeteure Summe, die es auf Grund des Verfaller Vertrages schuldig, nicht bezahlen: es wäre gut gewesen, ihm den notwendigen Zahlungsaufschub zu gewähren, daß es sein finanzielles Gleichgewicht hätte wiederfinden können; man hätte ihm durch internationale Anleihen helfen sollen, die es gleichzeitig Frankreich gehalten hätten, einen Teil seiner Schulden abzutragen. Am Schluß seiner Rede gab Brind folgende Resolution an: „Es genügt nicht zu sagen, der Nationale Volk müsse verschwinden, sondern der Nationale Volk muß auch tatsächlich verschwinden!“

Die zurückgegebene Pfalznote.

Der „höflich“ Polineer.

Sawas veröffentlicht eine offizielle Note, in der es heißt, in offiziellen Kreisen werde die Entscheidung des Reichsmanns bestätigt, daß die französische Regierung dem deutschen Volk...

dieses Mannes hielten!“ Träne um Träne langsam über die noch so schmalen Wangen. Sie wehrt ihnen nach—

Frau Seefeld ist in ihren Wohnzimmer beim Sticksamen; doch ist sie mit ihren Gedanken nicht bei der Arbeit. Es wandern die Blicke durchs Fenster. Da kleinen Vorgängen in der Höhe bis zum Hausflur; ein saubere Kleeblatt sieht sie nach der Kiemen Wie zu ihrem Schicksal.

„Gleich dort“, murmelt sie. „Man muß das Bündel a ha kommen. Denn endlich ist sie nun unparteilich. Ich hoffe Unparteilichkeit.“ Es ist sehr still um Frau Seefeld geworden, seitdem Lucre dem gekleideten Mann nach Schmaragen folgte. Immer hat Frau Seefeld noch geäußert, sich eine Gefährtin zu nehmen, die vor einem Leben durch Zurück eine Annonce in ihrer Hand kam, die ihr sehr gefiel. Durch einige Briefe, die sie mit der Seefelds besuchte, hatte man sich dann geeinigt, daß Frauenhäuser am ersten Juni einzutreten sollte.

Mit dem Kleeblatt drängen anderen letzte Schritte. Frau Seefeld blickt auf und die Augen blickt über ihr Gesicht. „Da ist sie. Im unparteilichem Gesicht, das man mit dem Gerichte. Ich habe nunmehr so trocken kann. Gewiß nicht ein so kalter Umgang nicht gewissen Einfluß aus und es ist immerhin ein Wagnis, eine völlig Fremde ins Haus zu nehmen.“ Ein schüchternes Klopfen unterbricht diesen Gedankenengang. Mit ihnen stets freundlich lächeln heißt Frau Seefeld die Angekommene willkommen. Sie ist von der schönen Erscheinung, von der wirklich vornehmenden Art der jungen Dame angenehm überredet. Etwas jagt sie sich die kleine Hand in die dargebotene Rechte Frau Seefelds. Ein bittendes Blick aus dunkel, brennenderen grauer Augen gukt zu ihrempor.

Schäfer die letzte Note über die Pfalz ohne Antwort zurückgegeben habe. Die Anfänge sei in Paris gegeben und geachtet worden, um zu vermeiden, daß man für einen unangenehmen Charakter belege. Tatsächlich sei auf verschiedene andere Charakter, die den gleichen Gegenstand behandelten, vorher geantwortet worden. Eine neue Antwort hätte nur die Fortsetzung einer ergebnislosen Kontroverse herbeiführen können. Diese Note sei der deutschen Regierung in der höchsten Form und ohne die Absicht, die deutsche Regierung zu beleidigen, zurückgegeben worden. Polineer habe nur zum Zweck den Blick bringen wollen, daß er, wie er als mündigsten erwarteten Erläuterungen gegeben habe, der Pfalz sei, daß er ihnen nichts mehr hin...

Eine Gerichtsentscheidung gegen die Aufwertungsverordnung.

Die 21. Zivilkammer des Landgerichts I Berlin hat in einer Hypothekenaufwertungsentscheidung den Antrag des Hypothekendarstellers auf Auslösung des Verfallens gemäß § 10 der Verordnung vom 4. Februar 1924 durch Beschluß vom 11. Februar 1924 abgelehnt. Das Gericht hat sich am Standpunkt gehalten, daß die dritte Grundrentenverordnung insofern rechtsunwirksam ist, als sie die durch die Neudruckentscheidung vom 28. November 1922 anerkannte Recht auf angemessene Aufwertung beschränkt, weil sie insofern gegen Artikel 153 Absatz 1 der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919, welcher das Eigentum gewährleistet, verstößt. Das Landgericht I Berlin schließt sich hiermit dem verfallenen Beschluß an, welchen der Bereich der Neudruckentscheidung gefaßt hat, als die Absicht der Regierung, das Aufwertungsrecht zu beschränken, bekannt wurde. Die Frage erhebt durch dieses Urteil noch nicht ihre endgültige Klärung, da weitere Instanzen erst Stellung dazu zu nehmen haben.

Inland und Ausland

Veränderungen im Reichsfinanzdienst. Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Dr. Schröder ist aus dem Reichsdienst ausgeschieden; er ist als Präsident der Preussischen Staatsbank in Aussicht genommen. An seine Stelle tritt der bisherige dritte Staatssekretär im Reichsfinanzministerium und Vorgänger der Präsidentschaftspräsidenten Herr Geer. Zu dessen Nachfolger in Paris ist der Dirigent im Wehrverwaltungsministerium Geheimrat Reigensdorf Dr. Ruppel unter Beförderung zum Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium ernannt worden.

„Begnadigung“ Raubes. Nach einer amtlichen Mitteilung aus Paris ist die Strafe für den am 8. September 1923 durch das Kriegsgericht in Mühlendorf wegen des bekannten handgranaten-Attentats zum Tode verurteilten Richard Raabe in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt worden.

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Schifffahrt. Aus einer neuen getroffenen Übereinkommen zwischen deutschen und französischen Schifffahrtsgesellschaften betreffend die Wiederbenutzung der Verbindungen in französischen Häfen seien folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der erste deutsche Dampfer, der einen französischen Hafen wieder anlaufen wird, wird die „Cap Volonia“ der Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft sein. Die Bologner am 28. Februar ankünfte. Der französische Unterstaatssekretär der Handelsmarine hat gestern eine Klärung an die Behörden von Bologner ergeben lassen, daß die deutschen Schiffe genau so behandelt werden wie die anderen Handelsflotten.

Frau v. Oheim kandidiert nicht mehr. Frau v. Oheim hat schon die Wähler meiden, entschlossen, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen nicht wieder zu kandidieren. Die Gründe dafür sind teils sachlicher, teils persönlicher Natur. Frau v. Oheim wurde im Wahlkreis Magdeburg-Anhalt gewählt.

Das Ende des englischen Doanarbeiterstreiks. Am Sonntag fanden in ganz Großbritannien Massenversammlungen der Doanarbeiter statt, die die Verhandlungen zur Beilegung des Streiks ablehnten. Man erwartete, daß die Arbeiter überall die Arbeit aufnehmen werden. Die...

Manon Linders.

Original-Roman von Marie Harling.

10. (Schluß der Handlung.)

„Was meinst du?“ fragte Frau Richter. Manon schüttelte den Kopf und starrte weiter. „Wie es ist, wie hochherzig muß der Mann sein, der so festlich handeln kann. Und von mir denkt er so klein, so verächtlich, so niedrig.“ Sie kommt nicht los von ihrem schmerzlichen Gedanken, während Frau Richter weiter plaudert. Frau Harling lebt nun bei ihrem Sohn auf Schmaragenau. War ein gar lieber Kerl, der Karl Selts, immer fröhlich und guter Dinge. Die Leute hier halten ihn eigentlich als Daquobert, obwohl auch dieser ein feiner Charakter ist, nur eben ein bißchen streng, aber stets gerecht. Wie es heißt, soll Karl Selts die demnachst überleben; dann wird er wohl kein tolles Leben aufgeben müssen und ein solches Landwirt werden. Wolke Gott, unser Herr könnte auch bald zurück sein; dann ist es ja nur, wenn das Gehirn so lange fehlt, daß sie die Wahrheit zu groß. Da schickte sie alle letzten Mißbräuche ein, die sich später nur schwer beistehen lassen.“

Manon geht mit schmerzlichen Sorgen von dieser Unterredung fort. Ein schwarzer Schatten hat sich auf alle Freizügigkeit gefenkt. Immer und immer wieder geht es ihr durch den Kopf, daß sie es ist, die Daquobert vertrieben hat, daß er um ihren Lohn fern bleibt. Es ist ihr möglich klar geworden, daß sie fort muß, damit Daquobert zurückkehren kann, denn an ein Zusammenleben ist nicht zu denken. Manon hätte es wohlwärtig für eine Unmöglichkeit. Sie kann nicht verzagen, was er ihr getan.

Einen Tag ist sie am offenen Fenster ihres Zimmers, die Hände flüsternd im Wind gefaltet. Im Westen geht die Sonne unter und verzögert mit gelbem Glanz den Horizont, aus dem ein heißer Wind empor bläst, den unten sich alles von selbst bewegt. Ein kleiner Vogel flattert auf das Fensterbrett und lacht neugierig herein zu der Einfamen.

„Fort, nur fort!“ flüstert sie mit schwerem Brust, „hin aus aus diesen stillen Frieden! Es muß sein, mit dem nicht nicht selbst ersehnen. Wie konnte ich nur so lange im Hause...

„Ich werde mit ja alle Mühe geben. Es zürnen zu stellen; aber Sie müssen etwas Nachsicht haben, denn ich beklende mich, nicht eine ähnliche Stelle, konnte deshalb auch keine Beugnisse einsehen, wo ich Ihnen bereits schreibe.“

„Das ist mit gerade lieb. Ich möchte keine junge Dame, die schon in verschiedenen Häusern alle möglichen und unmöglichen Dinge erlebt hat. Ein frisches, unverdorbenes Kind, das sich eben an mich anlehnt, das ist es, was ich mir wünsche. Man, mir werden uns schon vertragen, meine Liebe — wie nur doch gleich Ihr Name?“

„Manon — Manon Richter!“

„Ganz recht, also liebe Manon, nun ruhen Sie sich ein etwas von der Reise aus, meine alte Dora wird Sie auch Ihr Name führen.“

Und dann ist Manon allein in dem hübschen Gemach, dessen Fenster gelblichte Vorhänge schmücken. Die Wände sind warm und weich; aber Manon hofft doch, hier den Frieden der Seele wiederzufinden.

Schon am anderen Tage jedoch weiß sie, daß diese Hoffnung eine trügerische war, daß neue Kämpfe ihr bevorstehen, wenn sie in die dem Hause bleibt; denn schon beim Frühstück erzählt Frau Seefeld, daß sie die Sommermonate bei ihrer Tochter auf Schmaragenau zubringen werde.

Duane, hoch zufrieden, erwidert auf „Was Schmaragenau?“

„Aber Manon, meine Lucre heiratete doch den Cuisinier Herr Heinz Reigentopf auf Schmaragenau.“

Manon hält Mäh, den Scherz zu unterbreiten, der ihr über die Lippen rät. Sie läßt es zu sein erklärt, der Fehler, den sie eben zum Munde führen will, fällt kitzelnd zu Boden, mit zuckender Hand stellt sie die Kaffeetasse auf den Tisch.

Frau Seefeld betrachtet verunrubt das tief erlosbte Gesicht ihrer jungen Gefährtin, die nur mühsam ihre Fassung zurückgewinnen und mit farblosen Lippen auf die bevorstehenden Fragen ihre Beklemmung antwortet. Nichts, ist ihr nichts, ein hoher, schlauer, ein lachendes, es geht ganz re, und sie fühlt sich schon wieder ganz wohl.“

Führer der Gewerkschaften geben an, daß die Arbeiter einen 97 prozentigen Sieg errungen haben.

Ueberrückung Branzen nach Paris? Die „Morning Post“ meldet aus Belgard, daß General Branzen beschloffen habe, mit seinem Generalstab nach Paris überzuführen.

Carters Prozeß gegen die ägyptische Regierung. In Kairo hat die gerichtliche Auseinandersetzung wegen der Schenkungserläßliche Carters an die ägyptische Regierung begonnen.

Aus aller Welt

In Ruß über die Döfse. Weit über den Horizont hinaus, in der Breite von 90 Meilen, blüht jetzt das Eis der hinterpolarischen Küste. Hier und da von der Strömung zu Vorgeen getrieben, sonst eine weite öde Fläche.

Die „Preußen-Dollars“ versinken. Die preussische Finanzverwaltung macht darauf aufmerksam, daß am Montag, dem 25. d. M., die Einfuhrfrist für die aufgerufenen „P.“ und „S.“ Dollars die des preussischen Reiches abgelaufen ist.

Verbotene Vorkäufen. Juxta wird in Mexiko und in brasilianischen Abzügen zum Spiel in der Samburuer Staatslotterie aufgeführt, zum Teil unter Bezeichnung der Besetzung „Samburuer“, so daß der Ansehen erwirkt werden kann, als handele es sich um die preussische Staatslotterie.

Juchthaus für einen Fabriksdirektor. Die Strafammer in Oberfeld verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den Fabriksdirektor Heinrich Fingerhut aus Böhmen und den Kaufmann Robert Köhler aus Barmen wegen gewerkschaftlicher Verbrechen zu 18 Monaten Gefängnis.

Gefährdungen, die sich lohnen. Einer Bande von Peinardern ist die Berliner Kriminalpolizei auf die Spur gekommen. Drei Mann, darunter der Führer, wurden bereits

Manon Linders.

Originalroman von Marie Harling.

Frau Seefeld ist nur halb überzeugt, denn die beiden Wege und traurigen Mägen des bunten Mädchens sprechen das Gegenteil. Um Manon aufzuhellen, fängt sie lebhaft an:

„Sie glauben gar nicht, wie schön es in Schwarzenau ist, und wie glücklich meine Lucie sich fühlt. Nun, Sie werden sich ja zu erst überzeugen können, denn Sie müssen mich natürlich liebhaben.“

„Wieder Sie? Manon einen schmerzenden Stich in der Brust. „Ach, glauben Sie denn?“ — nur flackernd dringt sie es heraus, — „ich fürchte, es wird mir dort an Beschäftigung fehlen.“

Frau Seefeld lachte laut und herzlich. „O nein, liebe Manon, Sie ahnen gar nicht, was meine Lucie für ein Talent hat, jedem sein Teil Arbeit zu stellen. Das versteht sie vortrefflich, und außerdem — ich stelle doch auch meine Aufträge an Sie. Sie müssen mit Vorzorn, um mich meine Spaziergänge nicht beschließen, mein Zimmer in Ordnung halten und überflüssig immer um mich sein.“

Manon sagte sich zu fassen, und sehr still ist sie den ganzen Tag.

Die beiden Frauen haben sich noch aneinander gewöhnt. Die glatte und lebensfrohe Art Frau Seefelds bleibt nicht ohne Wirkung auf Manons verwundertes Gemüt. Mit der Ehrlichkeit der Jugend richtet Manon sich wieder auf, neue frohe Lebenserwartung zehrt in ihre Brust. Der Frühling ist ja so schön, warum soll sie sich die sommerkühnen Tage nicht überlassen? Der Frühling will sie die schmerzliche Zeit, die hinter ihr liegt, vorwärts will sie ihr Leben beginnen.

Wald hat heteres Lachen durch die stillen Räume. Die alte Dorfmutter ebenfalls sehr sehr gewonnen, denn die junge Dame ist stets sehr zuvorkommend und lebenswichtig und nimmt der gütlichen Alten manche Arbeit ab. Frau Seefeld gestand sich im Stillen zu der Wahl, die sie getroffen

selbstgenommen. Ein 35 Jahre alter, aus Dama in Polen oberrichter Schmeider Bernhard Gombek, der sich seit Jahren unangenehm im Deutschen Reich umhertreibt, organisierte eine ganz Bande, die in der letzten Saison die Wäldergehörden der Berliner Theater und Vergnügungsanstalten heimlichste. Mäntelchen und weißliche Mitglieder der Gesellschaft leiteten auf Westpreußen, die einen so prägnanten und feige trugen. Sie drängten sich an den Stand herben und lasen die Nummer von der Marke ab. Während der Vorstellung verlieh ein Mitglied die Veranstaltung, ließ sich auf eine gefällige Karte den Feld usw. herausgeben und verschwand damit. Die Bande erbeutete Hunderte von Pelzen und Mänteln, ehe sie jetzt unschädlich gemacht werden konnte.

Typhus-Epidemie an einer sächsischen Schule. In den letzten Tagen ist in Gainsberg eine Schule, in der 250 Kinder unterrichtet werden, wegen zahlreicher Typhuserkrankungen, die sich dort und in Freital ereignet haben, geschlossen worden.

181er Nübbesheimer Berg — für den Dieb! In die unruhige Kette sind, so meldet der „Berliner Lokal-Anzeiger“, kostbare Weine geraten, die ein Kaufmann sich aufbewahrt. Zufolge, die schon lange nicht mehr im Handel sind, Nübbesheimer Berg von 1811 und 1822. Sattenheimer Feinere Auslese aus dem berühmten Weinjahr 1868 und andere überaus seltene Köstlichkeiten mehr. Der Schatz stammte aus der Weinbaugesellschaft Poronora-Wilhelms und hatte sich von einer Generation auf die andere vererbt. Sein Wert betrug gegenwärtig 30 000 Goldmark. Als der Besitzer kürzlich einmal nach den alten Flaschen, die wohlverpackt in Kisten gelegen hatten, gehen wollte, entdeckte er, daß 500 Stück fehlten, der größte Teil des Bestandes. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei leiteten den Verdacht auf einen Arbeiter Robert Dänichen aus dem Hause, da dieser wiederholt mit seiner Geliebten in seiner Wohnung Weinweinschenken verpackt hatte. Bei einer Durchsichtigung fanden die Beamten auch noch eine ganze Anzahl Stenographien, die alle den Familiennamen des Beschuldigten trugen. Dänichen, der verhaftet wurde, behauptet, den Wein, den er mit seiner Geliebten getrunken, 1918 aus dem Felde mitgebracht zu haben. Wahrscheinlich hat Dänichen seine Beute nicht ganz allein getrunken, sondern zum Teil verkauft.

Der Andromeda-Nebel nähert sich der Erde. Aus Rom und Arizona (Berichtete Staaten) kam zu gleicher Zeit die Nachricht, daß zwei Astronomen die Beobachtung gemacht haben, daß der vom kosmischen Nebel umgebene Andromedanebel sich mit einer Geschwindigkeit von 30 000 Kilometer in der Sekunde der Erde näherte. Die Andromeda ist einer jener tausende Fixsterne, die die moderne Astronomie als einen Komplex von vielen Sternen, die mit unieren unzulänglichen Mitteln schwerer zu beobachten sind, zu erkennen die Sterne der Andromeda als eine unermessliche und unübersichtliche Nebelmasse. Die Gefahr eines Zusammenstoßes zwischen unieren kleinen Sonnensystemen mit dem riesenhaften Andromeda ist vorläufig nicht zu befürchten, da sich der Andromedanebel von unierer Erde in einer Entfernung von 32 000 Lichtjahren befindet. Es dürfte daher selbst im schlimmsten Fall einige Millionen Jahre dauern, bis der Andromedanebel unser Sonnensystem mit Haut und Haaren verschluckt werde.

Das „Strafgericht“ des Sohnes. In New York ereignet eine schmerzliche Mordtat großes Aufsehen. Ein junger Mann, McDowell, der inneweise als Wunderkind bekannt war und mit 16 Jahren bereits zur Universtät zugelassen wurde, steht unter der Anklage einer Ermordung an. Seine zwei Schwestern ermordet zu haben. Der junge Mann, jetzt 19 Jahre alt, legte ein volles Geständnis seiner grausigen Taten ab. Er hatte die Betten, in denen seine Schwestern schliefen, mit Petroleum überzogen und danach angezündet. Die Tat blieb damals unauferfakt. Die Eltern verzogen nach dem Tode der beiden jungen Mädchen in eine kleine Stadt. Vor einigen Tagen fand man Vater und Mutter erschossen in ihren Betten vor. Der Sohn selbst hatte leichte Verletzungen. Ans Verhör genommen, gestand er offen, daß er sich diese Verletzung selbst beibrachte habe, gefand fortzu, auch seine Geschwister ermordet zu haben und zwar, weil sie gotteslästernde Äußerungen gemacht hätten.

Lucie, und sie besuchte in diesem Sinne an Lucie, dieser mitteilend, daß sie ihre neue Gesellschaftlerin Manon Richter nach Schwarzenau mitbringen werde.

Frau Seefeld schloß ihren die Tag, die sie wiebied mit ihrem geliebten einzigen Kinde vereinigt ist, und da auch Lucie immer dringender wird mit der Einladung, so muß die alte Dorfmutter vom Boden heruntertreten und es geht aus Einpaddingen.

Manon hat sich nur schwer entschließen können, nach Schwarzenau mit zu gehen. Aber sie findet keinen Grund, das Haus ihrer Herrin wieder zu verlassen, denn dieselbe ist so gültig und lebend, daß jätlich zu ihrer Gesellschaftlerin, daß diese sich nie zu Hause fühlt. Und so packt sie denn mit schmerzlichen Herzen Wäsche und Kleider für ein paar Monate ein. Nun ist es also den Mann können lernen, wenn besten Reichtum ihr und Dagobert Leben verfließt ist. Etwas wie Hof gegen den Mann ist in Manons Herzen auf. Er sitzt mitten im Glück, indessen er den Bruder zum heimatlosen Wanderer gemacht hat, denkt sie voll Groll.

Frau Seefeld befindet sich lebhaft an dem Gespräch des Packens und so fällt ihr Manons Schmelzbarkeit nicht weiter auf. Was für hübsche, elegante Kleider Sie haben, bemerkt sie lächelnd, als Manon einige düstere Sommerkleider in ihren Koffer packt, „und die feine Wäsche, das läßt mich gefallen.“

Manon erwiderte heftig. Sie trägt ja noch Trauerkleider, doch will sie in Schwarzenau nicht in den dunklen Gewändern umhergehen; sie will sich schmücken und hübsch erscheinen. Frau Seefeld hat ihr gesagt, daß man bei ihrer Kinder den seltsamen vornehmsten Güte, einige Pensionistenkleider Lucie erwarnt, junge, vermoderte Mädchen aus den besten Kreisen. „Denn“, sagt sie eifrig hinzu, auf Schwarzenau ist man ungeheuer gastfreundlich und die Räume stehen zur Verfügung, das Haus ist sehr groß. Und die Freundinnen wollten Lucie doch in ihre neuen Würde als Hausfrau sehen.“

Etwas neugierig ist Manon schon, den Mann können zu lernen, der den Sein auf ihrem Schicksalweg ins Rollen gebracht, zudem ist ja keine Gefahr für sie dabei, niemand kennt sie. Der Einzige, der sie und sich vertrat könnte, wohnt in weiter Ferne, und er wird gewiß so schnell nicht

Die Eltern habe er nun ermordet, um dadurch Ruhe für seine Tat an seinen Schwelgern zu wollen. Der Untersuchungsrichter gemau die Meberzeugung, daß der junge Mann an religiösem Wahnsinn leidet.

Zobestanz von der Westminster-Kathedrale. Ein entsetzliche Drama, dessen Ursache man noch nicht kennt, hat sich an der Kathedrale von Westminster abgespielt. Eine Frau, die man für eine Irdenbrüder hält, hat sich mit einem fünfjährigen Mädchen und einem etwa siebenjährigen Knaben, von der höchsten Plattform des Turmes aus einer Höhe von etwa 75 Meter heruntergestürzt. Die drei Personen waren außer Stelle tot.

Das ungleiche Maharadschapanar. In diesen Tagen findet in Indien eine hochpolitische Hochzeit statt. Dort heiratete der 15jährige Maharadscha von Jampur eine 30jährige Prinzeßin eines Nachbarlandes, die Tante des regierenden Maharadscha von Jampur. Da der Maharadscha noch nicht volljährig ist, könnte es passieren, daß die neue Maharani, seine Gattin, die Regentenschaft im Reiche ihres Mannes beansprucht, die sie in ihrem Hauie ebenfalls ohne weiteres führen wird.

Zwei Mädchen in fettem Schlaf. Aus Belgard wird gemeldet: Ein 12jähriges Mädchen namens Angelina Vorpalsch, die Tochter eines Belarader Beamten, wurde von einer Schlafsuche befallen. Nach der Rückkehr aus der Schule verfiel das Mädchen am 10. Februar in Schlaf, aus dem sie bis heute nicht erwacht ist. Die Kranke, die nur mit Milch ernährt wird, ist heilbar.

Ein Kolossalmonument für die Opfer des japanischen Erdbebens. Die Gebirge von 33 000 Opfern des letzten Erdbebens an der Umgebung von Tokio sollen in einem ausgemauerten, 100 Fuß hohen Monument Aufnahme finden. Dieses Monument wird die Statu eines ungeheuren Buddha haben und auf dem Schanplatz der Katastrophe errichtet werden.

Die unläuterer Nachenschaften des amerikanischen Petroleumstrufts

Der Untersuchungsansatz des Senats in der Petroleumangelegenheit nimmt heute seine Tätigkeit wieder auf. Der frühere Schieferleiter MacLeod wird in dieser Woche im Mittelpunkt der Untersuchung stehen. Es wird jetzt behauptet, es habe zwischen MacLeod und der kalifornischen Petroleumgruppe Doherty eine Abmachung bestanden, wonach MacLeod, wenn seine Tätigkeit in Mexiko zugunsten der Petroleumgruppe erfolgreich abgeschlossen ist, ein Honorar von einer Million Dollars erhalten solle. Hunderttausende Dollars seien ihm in voraus gezahlt worden. Die Untersuchung wird sich jetzt vor allem darauf erstrecken, ob MacLeod in der Richtung tätig gewesen ist, auf die Mitglieder des Kabinetts, die Beamten des Schiffbauamtes und andere hohe amtliche Stellen zugunsten der Petroleuminteressen, in deren Diensten er tätig war, Einfluß zu gewinnen.

Die letzten Worte.

Von Leo Heller.

Alle zärtlichen Worte vergehen,
Die ein Mund mir sprach,
Alle zürnenden Worte verwehen,
Nur die letzten Worte bestehen
Und lingen in mir nach.
Die letzten Worte, die eine spricht,
Sie may lieb gehabt, veracht man nicht.
O, doch sie doch alle von Güte voll
Und Liebe wären, und nicht von Groll!

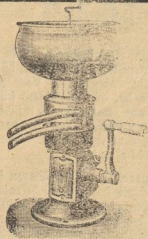
Lebensweisheit.

Wahre Freunde nennt man solche,
Die von Höhen fern uns halten
Über mit bedächt'gem Sinne
Für des Freundes Vorteil walten,
Das Geheimnis treu verbergen,
Nur das Gute laut verkünden,
Wenn es Zeit ist, gerne helfen,
Und im Unglück nicht verschwinden.

zurückkehren. Frau Richter hat rechtzeitig an Dagobert geschrieben, daß Manon Höhenrisseberg zu verlassen gedanke. Seine Antwort lautete kühl und höflich, Manon möge handeln, wie sie es für das beste hält. Er könne und wolle sich nicht in ihre Entschlüsse hineinmischen. Manon glaubte etwas wie Enttäuschung aus den Zeilen herauszufinden. Manon hatte ihre Fassung und Ruhe wieder gefunden. Jelter plauderte ihnen beide Damen in dem Abteil des Zuges, der sie nach Schwarzenau entführen soll.

Schwarzenau ist ein hübsches, mittelgroßes Dörfchen, dessen Anlagen für alle Anforderungen der Neuzeit entworfen. Helle, große, luftige Räume, eine schöne Halle, alles elegant und modern eingerichtet. Karl Heinz und seine Mutter haben die beiden Damen lebhaft empfangen. Lucie schloß freudig erregt die Arme um den Hals ihrer Mutter. Manon, die beiheiden im Hintergrunde steht, wird von den jungen Hausfrau ebenfalls herzlich willkommen geheißen.

Frau Vergenthof, die Mutter von Karl Heinz, ist eine sehr sympathische Erscheinung. Sie macht einen liebenswürdigen Eindruck auf Manon. Groß und schlank, mit gemauerten Schenkeln steht sie vor der jungen Dame. Das noch sehr äppliche blondhaarige Haar von silbernen Strahlen durchzogen, die feinen, anprecherischen Züge tragen einen überaus intelligenten Ausdruck zu einem gewissen Strenge. Ihre Kleidung ist nicht zu schön, aber doch sehr gut gemacht, was daraus werden sollte. Zum aber, glücklich, ist ihr Auge geworden. Karl Heinz ist ein junges Mädchen. Aus dem stolzen Lebensmum ist ein bänke zu häuslicher Chemann geworden, der nie mehr eine Karie angedacht hat. (Fortf. folgt.)



Zentrifugen

großes Lager in allen gangbaren Größen für Hand- u. Kraftbetrieb. — Garantiert schärfste Entrahmung. Präzisionsarbeit, viele Anerkennungen.

Butterfässer für Hand- und Kraftbetrieb, Butterformen, Thermometer, Gummiringe, Dürkopp-Fahrräder,

Nähmaschinen, Wringmaschinen, Wäscherollen empfiehlt in hervorragender Qualität
Arthur Meier, Kemberg, Dübenerstrasse 9
Telefon Nr. 18

Motor-Benzin

empfeht **H. W. Becker**

Nur heute Freitag

fr. grüne Heringe, fr. Schellfisch.

ferner empfehle
la. Fettbücklinge
1 Rste 5 Pfund Inhalt
nur 1.30 M.

Rollmöps, Brat-heringe, Delfardinen, marinierte Heringe

Reines Schweineschmalz

Bohnenkaffee — Walzkaffee
P. Mierhschte, Fischgeschäft

Kali 54, 44, 32°

Kainit :: Thomasmehl
Ammonial-Superphosphat

Superphosphat 19%
Prima Roggenkleie
Oriskkleie, Gerstenschrot

Kokoskuchen
Rapskuchen
Maisschlempe, Mais

lieft billig ab Lager
Otto Möbius, Bergwitz

Empfehle

soeben eingetroffen:
frische

grüne Heringe
frischen Schellfisch

ferner täglich

la. Fettbücklinge
ger. Schellfisch

Schneiders Fischgeschäft
Zah. Reish. Hartmann.

Eschen, Ruster, Nussbaum

vorwiegend Garten- oder Straßbäume

starke Pappelbäume
kaufen zu höchsten Preisen
Fahrzeug-Werke, und Schmiedeborg
(Bez. Halle)

Shappseifen

(Wäsche)
Tabakseifen (halblang)
in großer Auswahl
J. G. Glanbig

Sofort lieferbar

ab Lager Kemberg:

Karren-Zweischaa-Plüge
Hack-Häufel-Plüge

Handleiterwagen
Schrotmühlen

transp. Hausbacköfen
Jauchefässer

Jansepumpen
Strohschneider
Rübenschneider

Schleifsteine
Sackkarren
Dezimalwagen

Kartoffelquetschen
Milchkannen, 10, 15, 20 l
Washmaschinen
Wringmaschinen
Düngerstreuer

sowie sämtl. Ersatzteile

Verkaufsbüro für landw.
Maschinen und Geräte
Kemberg (Bez. Halle)
Zah. Artur Drechsler.

Husten, Atemnot,

Verschleimung
Schreibe allen Leidenden gerne an, womit, womit sich schon viele Tonnen von ihren schweren Augenleiden selbst befreiten.

Walther Althaus
Heiligenstadt (Eichsfeld)
Rückkarte erwidert.

Zahn-Atelier

Fr. Genzel
Dentist

Vollst. schmerztildendes Zahnziehen

Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgam

Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstschd., Gold u. unedlen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.

Reparaturen werden schnellstens angeführt.

Rechtsrat

Gerichtssachen, Steuerfachen, Buchführungsabschlüsse
festigt gewissenhaft an
Karl Lehmann, Gerichtsreferendar a. D.
Winerstraße 8

Zum Sonntag

empfehle
ff. Kaffee- und Teegebäck
in bekannter Güte
Spezialität:
Bismarck-Eiche
Paul Pitzshke

Zum Sonntag empfehle
in feinsten Qualitäten:
Diplomaten-Torte
Mokka-Torte
Bismarck-Eiche
Windbeutel in Schlagsahne
Schillerlocken
Mohrenköpfe
Nusstörtchen
Wiener Schnitte
Creamschnitte
Wiener Buttercremtörtchen
Liebesknochen
Spritzkuchen
ff. Kaffee- u. Teegebäck
Ernst Wend
Bäckerei - Conditorei

Reit-Sport-Verein

Morgen Sonnabend bei E. Bachmann
abend halb 8 Uhr
Verammlung

Tagesordnung:
Jung ordnungst. Bittenberg
Berichtwesen.
Vollständiges und pünktliches Erscheinen erwünscht
Der Vorstand

Zum Weinberg

Montag, den 3. März, ladet zum
Fastnachts-Ball
freundlich ein **G. Rechner**

Reuden

Sonntag, den 2. März
Fastnachten
von nachmittags 3 Uhr an
wozu freundlich einladet
Paul Krausemann

Rotta

Sonntag, den 2. März
Fastnachten

von nachm 4 Uhr an
Tanz
Hierzu empfehle:

Kaffee u. frische Pfannkuchen
Es ladet freundlich ein
Gustav Zahn

Gomml

Sonntag und Montag
Fastnachten

Sonntag
Tanz
Jung und Alt soll das Tanzbein heben!
wozu freundl. einladet **Alte**

Ateritz

Sonntag und Montag
Fastnachten
und Tanz
bei starkbes. Orchester
Hierzu empfehle:
ff. Pfannkuchen und Sudwurst
wozu freundl. einladet **Gerbert**

Ratskeller

Fastnachtsdienstag, 4. März
Rheinische Fastnachten
in den festlich dekorierten Räumen
Humor — Stimmung — Mords-Gaudi
Eigene Hauskapelle



Anstich von ff. Bodbier
Bockwurst
Div Speisen u. Getränke
Stephan

Krieger-Verein, Bergwitz

Sonntag, den 2. März, abends punct halb 8 Uhr

Aufführung

„Die elf Schillischen Offiziere“
Historisch-Bateriäbliches Volksschauspiel
mit Gesang in 5 Aufzügen.
Mitwirkende circa 40 Personen.

Nachdem Ball

Radfahrer-Verein, Argo, Kemberg

B. D. R.

Zu dem am Sonntag, den 2. März, nachmittags halb 3 Uhr
auf der Bergwitzer Chaussee stattfindenden
20 Km.-Rennen
sowie zu dem abends 7 Uhr im Schützenhaus stattfindenden

Ball

laden wie Freunde und Gönner des ersten Radsports herzlich ein
Der Vorstand.

NB. Der neugegründete Gau Halle-Deßau hält am Sonntag in Deßau seinen Gautag ab. Dieser erst gestern zu unserer Kenntnis gelangte Beschluß, kann eine Verlegung zu etwa 20 Km. Rennens notwendig machen, worüber eine heute stattfindende Vorstandssitzung entscheidet. Den Beschluß der Vorstandssitzung können die Rennfahrer jederzeit in der Geschäftsstelle erfahren. Der Ball findet bei einer eventl. Verlegung des Rennens bestimmt am Sonntag statt.
Der Vorsitzende

Knabe mit guter Schulbildung, event. auch von auswärts, findet in Otern in meiner Buchdruckerei als
Lehrling
Aufnahme.
Richard Arnold, Kemberg

Eine Stube

an eine Frau zu vermieten
Adolf Bünke, Rotta.

Allen Freunden und Bekannten bei unserer Abreise nach Brasilien ein
herzliches Lebwohl!
Familie Kersten

Jeh warne

für kinderlosen Haushalt nach **Deßau** gesucht. Gute Verbindung, gutes Essen zugesichert. Vorstellungen und Lohnforderungen im General-Anzeiger.
jehermann, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts ankomme. Sie hat mich höchlichlich verlassen.
Adolf Bünke, Rotta.

Stadtsparkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.